

auf den fernöstlichen Kohlenhandel der größte Verkäufer ausländischer Dampfer wird. Und die beiden Geschäfte zu erkennen. Wenn nicht mit der schärfsten Aufmerksamkeit alle diese von diesem weisshäutigen und energiegelassen Vertreter des Unternehmertums verfolgten Pläne auf das Schärfste beachtet werden, wenn nicht mit der gleichen Voraussicht ihm entgegengetreten wird, gelingt es diesem rüchlichtlosen Führer des Unternehmertums, die Arbeiterkraft wieder unter die alte Botmäßigkeit zu bringen.

Bergarbeiter und Kohlendittat.

Bohum, 14. Juli. Genosse Hus, der aus Spa zurückgekehrt ist, teilt auf Verlangen über seine Tätigkeit in Spa folgendes mit:

„Es wird besser für die Arbeiterverhältnisse, wenn weniger sensationellere Journale in Spa ihr Unwesen trieben. Ich könnte die Presse nicht fortlaufend verfolgen, bin daher jetzt erst in der Lage, mir einen Einblick in die Berichterstattung über Spa zu verschaffen. Man erfieht aus der Presse, wie hienichtlich es für die Inhabung der Verbandsämter zwischen den Landesvereinigungen ist, wenn die Verhandlungen fortlaufen auf einem Präsidentenrat angefaßt der ganzen Welt geföhrt werden. Da legt jeder Regierungsvertreter jedes Wort auf die Goldwaage und kann es doch nicht verhindern, daß sensationellere Journale in Spa ihre unrichtigen Behauptungen über die Verhältnisse der Arbeitervereinigungen in der Kohlenzweig abgeleitet, was dennoch die Auffassung nicht hindert, daß die Ausführungen von Stinnes und Hus mit der Reichsregierung vorher vereinbart seien.

Ich erkläre ausdrücklich, daß ich mich über meine Rede nur mit den Vertretern der Bergarbeiter (Pieper und Jundich) verständigt habe. Wir gingen von der Überzeugung aus, daß das Fehlen der Ententevertreter praktisch unüberwindlich sei. Alles andere ergab sich für uns am Arbeiterhandpunkt von selbst.

Ich weiß auch, daß Herr Stinnes den Wortlaut seiner Rede nicht mit der offiziellen deutschen Delegation vereinbart hat. Es ist daher falsch, die von Herrn Stinnes nach einer sorgfältigen Niederschrift vorgetragenen Ausführungen als eine Meinungsäußerung der deutschen Regierung zu bezeichnen. Man sollte sich überhaupt daran gewöhnen, in der Presse des In- und Auslandes den Vorgängen in Spa mit recht viel weniger Nervosität zu verfolgen. Geschäfte, das hätte überhaupt die Presse in den internationalen Differenzen sich weit zurückhaltender, als gewöhnlich, benommen, dann würden sich die Völker und ihre offiziellen Wortführer längst bedeutend ruhiger gekommen sein.

Alsdenn wende ich mich noch meiner Bekanntschaft mit Robert Smille, dem bekannten Präsidenten des roten Bergarbeiterverbandes Großbritanniens. Ich hoffe, den Kameraden Smille demnächst in Genf auf dem Internationalen Bergarbeiterkongress zu treffen und bin der Überzeugung, daß die Arbeiterdelegation in Genf rasch und gründlich zu einer Verständigung über den internationalen Wiederaufbau, soweit die Tätigkeit der Bergarbeiter hierbei in Betracht kommt, kommen wird.

Auf die Frage, ob er glaube, daß die Entente das Ruhrgebiet besetzen würde, erklärte Hus, er hoffe, daß die Ententevertreter sich von Vernunftgründen leiten lassen würden, denn eine Besetzung des Ruhrgebietes würde dem internationalen Aufbau der Wirtschaft ein außerordentlich hartes Gemisnis bereiten.

Die Bergarbeiter einig mit Hus.

Bohum, 14. Juli. (B.M.) Eine von den Delegierten der im Bergarbeiterverband organisierten Betriebs-

räte, ferner den Bezirksvereinigungen des Bergarbeiterverbandes und den Mitgliedern seines Gesamtverbandes die folgende Antwort erklärt, daß nach einem Referat Hus über die Vorgänge in Spa vollständig mit der Haltung der Bergarbeiterdelegation in Spa einverstanden. Diese Meinung wurde durch eine einstimmig angenommene Erklärung ausdrücklich bekräftigt.

Eine Gewerkschaft als Helfer Appell.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband geöhrt sich als edle Gewerkschaft; bisweilen tritt er auch energisch auf. Daß diese Vereinigung aber gerade eine Gefahr darstellt für die Republik, dies geht hervor aus einem streng vertraulichen Rundschreiben, das von der Landesgewerkschaftsleitung in die allerersten Kreise verbreitet wurde. Das Rundschreiben ist dem Zentralverband der Angestellten in die Hände gefallen und dieser gibt es bekannt. In dem Rundschreiben wird besagt, es müßte nötig bei einem Generalstreik organisatorisch und taktisch einseitig vorgegangen werden, nämlich damit der Generalstreik getroffen werde. Der D. N. V. äußert seine starken Anmut darüber, daß ein Teil seiner Mitglieder den Generalstreik gegen den Kampfbuch mitgeteilt hat; nach der Meinung der Landesgewerkschaftsleitung ist diese Entscheidung durch die Arbeiterorganisationen, auch die des Gewerkschaftsverbandes, nicht mehr vollkommen. Ein dem Rundschreiben beiliegendes Schriftstück enthält Richtlinien, wie künftig gegen einen solchen Streik vorgegangen werden soll. Wichtig lagen die Richtlinien:

Für uns kommt einzig und allein in Frage, daß wir unsere gewerkschaftliche Nebenorganisation von seiner Seite terrorisieren lassen. Als Mittel in diese Richtung, um unsere Abwanderung rüchlichtig zu durchzuführen. Wir nehmen feinerlei Rücksicht auf lebenswichtige Betriebe, weil wir in der Abwehr stehen und um unser Bestehen kämpfen.

Wir ordnen daher für unsere Organisation an:

1. Sofort bei Beginn eines solchen Streiks ist dem Arbeitgeber zu sagen, daß wir arbeitswillig sind, daß er uns aber klipp und klar zu sagen hat, in welcher ausreichenden Weise er uns zu föhigen bedient. Von Anfang an wird verlangt, daß wir spätere Arbeiter- und sonstige Gerichte nicht anerkennen und uns diesen auch nicht fügen.

2. Besucht auch nur der geringste gewalttätige Terror gegen uns, wird sofort in allen Betrieben und Werken die Arbeit vollständig niedergelagt.

3. Es ist nicht verboten, daß irgendein Lohnbüro auch nur einen Bescheid macht. Die Lohnbüros haben die Unterlagen für die Lohnberechnungen so zu „torieren“, daß kein Lohnheftender, auch nicht Protokollanten und Direktoren sich durchdringen. Wir überlassen der Finanzkraft unserer Kollegen die Art, wie sie diese Beschlüsse umzusetzen haben.

4. In Industriebetrieben der Reizien des Bergbaus, wo die Arbeit für Lebensbedürfnisse in Verteilungstellen vorausgesetzt werden, hat die Kollegenchaft gleichfalls sofort vollständig die Arbeit niederzuliegen.

5. Unterlagen über Lagerorganisation und Bestände verheimlichen sofort. Der Betrieb muß öfentlich, selbst auf die Gefahr hin, daß die Betriebe gestört werden. Im Ufer tritt das Bedürfnis nach geordneter Versorgung wieder ein. Wir überlassen der Finanzkraft unserer Kollegen die Art, wie sie diese Beschlüsse umzusetzen haben. Der nötige Druck kann dahinter gesetzt werden. Die besonderen Anordnungen darüber bitten wir einzuführen, wo die Verhältnisse das bedingen.

6. Ebenso ist anzunehmen, daß in solchen Gegenden oder Bezirken, in denen die Kollegenchaft den Einkauf und das Anhalten der Lebensmittel unter sich hat, Dispositionen getroffen werden, daß nicht man die Macht hat, um unsere Abwanderung rüchlichtig zu durchzuführen. Es ist nicht die Aufgabe des letzten Wüthigen geföhrt ist. Wenn man nicht selber mit dem Besonderen der Lieferungsstellen in Verbindung steht, ist Verbindung durch unsere Kollegenchaft aufzunehmen. Die Maßnahmen sind bereits durchzuführen, wenn der Terror beginnt. Die ganze Lebensmittellieferung steht also still.

7. Expeditionen: Es versteht sich am Rande, daß Wagnisstellungen sofort fortgesetzt werden. In der Expedition, selbst fertig verhandelte Sendungen liegen bleiben. Die „Sortierung“ der vorhandenen Unterlagen ist gleich zu unternehmen, wie in den Lohnbüros. Lohnheftende dürfen sich in nichts durchdringen.

8. Kollegenchaft: Wir geben über die Sandabgabe dieses Teiles unserer Tätigkeit noch besondere Richtlinien heraus!

9. Lehrlinge müssen gleichfalls aus dem Betriebe.

10. In jedem Bezirk — Ortsgruppe — mehrere Ortsgruppen zusammen — jedem Revier bilden sich sofort Leitungsausschüsse.

Er mußte auf dem Hofe bemerkt worden sein, denn der Bauer und die Bäuerin traten auf die Straße heraus und sahen nach ihm, sie winkten nicht, sondern schienen zu erwarten, daß er herankomme; als er sich aber nicht vom Friede löste, sah er die Eselknechtin, die ihm den Weg weisend, seinen Mann zu werden, machte sie ihm ein Zeichen, was sie dazu recht, konnte er nicht vernehmen, daneben stand sein Sohn, und er wehrte ihr nicht — da wachte der Alte mit der Hand nach dem Hofe, was diesem allein galt, wachte sich hastig ab und ging eilig den Weg zurück, den er gekommen.

„Hr Hoferberber, ihr“, murmelte er. „Meint ihr, ich müße nun gar schon kommen, wenn ihr: schon herein da! sag!“ Ich nicht, ewig nicht. Jetzt geh! ich just bettelnd Hoferberber!“

Er schlug die Straße nach der Kreisstadt ab. Es war ein heller, sonnenerfarter Tag, aber er merkte nichts davon, er sah vor sich auf den Weg, und um etwa ein Käfer hoch, da setzte er den Fuß bettelnd, um ihn nicht zu treten. „Ungeföhrt? Ungeföhrt? Das er leben will, ist alles! Kann er dafür, daß es anfrichtig, nichts mögt bedacht, noch andere freude wollen?“ Was ist auf die Seil, geh! auf die Seil, denn! mir nicht den Weg, ich muß fort, weit fort, ihn, wo mich niemand kennt, sonst müßt mir keiner was geben, und alle trüben mich auf meine Armut verworfen.“

Als er sie erwähnte, die seine Stöße hätten sein sollen, die kein Wort fanden, keine Hand frei hatten, um ihn zurückzuführen, und ihn gehen ließen, ihn, der nun müden Körpers und wirren Gedankens sich seiner ganzen Hilflosigkeit bewußt wurde, da schlugte er laut auf, aber mit tränenden Augen sahete er auf dem Wege vorwärts, er fand es nunmehr leicht, zu Fremden seine Hände bittend zu erheben, die können nicht so arg an ihm tun wie seine eigenen Kinder, und wie hätten die wohl an ihm gehandelt, wenn er geliebte wäre? Ihn erlöste eine Gedacht vor demselben; man darf ihm nicht möglich, ferner zu gelangen, setzte er seine letzten Kräfte ein, — er taumelte, — über ihm schaltete es in der Luft, — er prallte gegen den Stamm eines Baumes, den er mit beiden Armen umgriff und sich daran aufrecht hielt. Lange stand er dort, zitternd und nach Atem ringend. „Gmach, gmach“, leuchtete er, „nur mit Bedacht, all's mit Bedacht.“

Dann verlagte er ein paar Schritte, und langsam, unsicheren Schrittes entfernte er sich, längs der Straße. Und wie es ihm der neunzehnten Jahren von dem Boden seine letzten Kräfte hinweg, ohne daß er sich dessen unter-

die unter Verhinderung der Beschäftigte die Organisation durch-

8. Wiederaufnahme der Arbeit: Das ist die Hauptangelegenheit. Wollen uns mehr von der Arbeiterkraft, noch von der W. nach den Arbeitgebern zur Wiederaufnahme der Arbeit kombinieren.

Unter dem Deckhülle des Schutzes gegen Terror fordert also der Internationalen Handlungsgehilfenverband übernahm auf der Einlegung lebenswichtiger Betriebe und auf Arbeitgeber. Die Wichtigkeit dieser Angelegenheit ist nicht zu bezweifeln. Das ist verhältnismäßig bei einer Organisation, an deren Spitze App-freunde stehen. Aber nicht minder verhältnismäßig ist, wenn die freieremögligsten Anstalten und Arbeiter die einzelnen Mitglieder des D. N. V. mit Rücksicht beobachten und wenn gesamtlich darunter einer jeden muß, der das Wüthigen nicht verdient. Jedoch muß jetzt jedermann, auch über Sandabgabe, sich klar machen, was die Beschlüsse einer Organisation mit Führern, die rationalen Geföhnen Bestehen leisten, ist eine Gefahr für die Republik!

Das Herbeide Wien.

Wien nimmt jede Woche um fast hundert Einwohner ab. Der Tod wüthet derart in der Stadt, daß die Neugeborenen die Sterbenden nicht mehr zu ersetzen vermögen. Die statistische Abteilung des Wiener Magistrats veröffentlicht allwöchentlich einen Bericht über die Bevölkerungsbewegung in Wien, der im In- und Ausland nicht die entsprechende Bedeutung findet. Das wäre aber um so dringender notwendig, weil diese amtlichen Zahlen eine geradezu granenwolle Straße sprechen. Seit der Sandabgabe hat Wien 200 000 Einwohner verloren, worin sich die entsetzliche sechsjährige Hungerperiode ausbrüht. Dieser Auswütheprozess ist aber noch keineswegs beendet, so, er verhört sich noch aufsehend. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß es in Wien zehn- tausende von Menschen gibt, die einfach in ihren Behauptungen liegen und dort still und unauffällig verhungern. Die 26. Berichtswache, welche die Zeit vom 20. bis 26. Juni 1920 umfaßt, verzeichnet 494 Lebendgeborene, denen 531 Todesfälle gegenüberstehen. In der Zeit vom 18. bis 19. Juni sind 498 Kinder geboren worden, aber 587 Menschen gestorben, vom 6. bis 12. Juni waren es 612 Neugeborene und 674 Sterbende. Woche für Woche nimmt also die Bevölkerung Wiens, wenn in der Abwanderung kaum abgesehen, um 60 bis 100 Personen ab.

Das Furchbare dieser Zahlen ergibt man erst, wenn man einen Vergleich mit anderen Städten zieht. Vom 30. Mai bis 6. Juni sind in Berlin 665 Kinder auf die Welt gekommen und nur 445 Personen haben das Dasein beendet. Hamburg verzeichnet 505 Geburten und 228 Sterbefälle. In Leipzig ist der Zuwachs 287 und der Abgang 194; Dresden hatte 289 Geborene gegen 117 Tod. Dies alles in einem Reich, das gleichfalls unter den Folgen des Krieges außerordentlich zu leiden hat. Die Daten von London sind natürlich viel günstiger. Dort stehen in einer Woche 1482 Lebendgeborene bloß 881 Todesfälle gegenüber.

Stalud.

Das Bezirkskommando.

Vom Bezirkskommando IV wird uns aus den in der Presse verbreiteten Nachrichten über das Bezirkskommando mitgeteilt:

IV. Bz. Reichswehr-Regt. 108 (früher Bezirkskommando) befindet sich seit Anfang Juni im Lager Feinbrunn. Seine Aufstellung geht planmäßig vor sich und wird am 15. Juli beendet sein. Alle Gerichte, die Truppe wüthet sich der Aufstellung, sind unrichtig. In Aufstellungen, die gegen das Statut wegen feindlichen Verhaltens in den Würtzungen erhoben worden sind, haben eine gerechtföhige Unterordnung notwendig erscheinen lassen. Der bisherige Führer, Oberstmann v. Aulod, befindet sich seit Anfang des Monats in Unterjuchungshaft. Mehrere andere Angehörige des Bataillons, gegen die ein Haftbefehl vorliegt, sind, nachdem die Aufstellung fast durchgeföhrt ist, festgenommen und werden dem zuständigen Gericht angeführt.

weg benutzt war, seinen heimtücklichen Kindern entgegen, so stredte er auch jetzt, wo er diesen und dem Heim entfloß, ohne daß er es selbst hatte, nach einer Richtung fort, immer, stetig nach der einen!

28.

Am Abend des zweiten Tages danach wachte ein alter, müder, staubbedeckter Mann in dem Hauskur des Grabobers Hofes an Stühmbor.

„Mein“, sagte die alte Eselknechtin, „da kommt noch hat ein alter, gar Armer.“

Die junge Bäuerin griff nach der Tasche, und als sie die kleine Gabe darreichte wollte, da taumelte der Alte über die Kniehöhlenhöhe.

„Nein“, kummerte er.

Mit einem Klaffreier umfing ihn das junge Weib und hielt ihn in ihren Armen aufrecht, dann ließ sie ihn auf die Kniehöhlen gleiten, von der die Eselknechtin das Schell hingehob.

„Jesus, mein Heiland! Baiser!“ schrie der Alte. „Wo kommt b'her, und wie schaut b' aus? Was ist denn g'föhrt?“

„Bauer!“, sagte er und streckte ihr mit zitternden Händen die Wangen und begann zu lachen und zu weinen unter Einander. „Mein Benschel will du schon gibt! — Da, auf! So war's nimmer auszuhalten! — Dir tut's gut geh'n, gelt, dir tut's gut geh'n? — Und die Liebheit daß mich auch ausjagen lassen. Ja, ja. — Das freut mich, schau, du freust mich recht! — Und so tu' ich halt jetzt betzeln, ich betzeln tu' ich.“

Die Bäuerin fuhr mit der Schürze nach dem tränenden Augen, und das wollte ihr wohl der alte Mann weinen, er verjuchte es, sich zu erheben, sanft aber traktlos zurück. Denn schlüßte laut.

„Wer ist mir nützlich, mir ist ja nichts“, sagte er großmütig, „nur wüthig bin du. Sei gut, Bauer, mir ist nichts.“ Er streckte ihre Hand.

Da kam der Grabobers-Bauer mit Burgerl hinzu. „Hr“, sagte er, „Bater Reinbocher, du bist einmal da? Das ist recht. Gräß! big Gott!“

„Mein alt! Ignoranz! Wambler!“ fragte Burgerl; der lachende Mund ließ die dankten Zähne sehen, und sie freute beide Hände dar.

Der Greis nickte mit matterm Schädel dem Stabe zu.

„Recher“, sagte die Bäuerin, mit feuchtem Blick zu ihrem Mann aufsehend, „Hörzgerl haben sie ihn von bogen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Schandfleck.

Kontanz von Ludwig Angenruber.

(88. Fortsetzung.)

„Da kommt' ich nur gleich zum Hund in die Hütte unterziehen, und soll' ich einmal einen von uns zwei es besser haben, so hab' es lieber der Hund!“ Sie waren gerade an dem kleinen Graben angelangt, da klopfte er dem Rechte auf die Schulter und sagte: „Galt' ein wenig auf, ich muß ein klein bißel abziehen.“

Der Wagen hielt und als der Alte sich herabgebeugt hatte, sagte er stöhrend: „Ich geh' nimmer auf, tu' was du willst, ich steig' nimmer auf, weiter fahr' ich nimmer, nein; magst nur wieder heimfahren.“

„Dasbleib' werd' ich auch tun“, sagte lachend der Knecht, „auf die Seel' verbannt bist du mir ja nicht. Behüt' Gott!“ Er lenkte um und fuhr davon.

Der Alte aber bog in den mittleren Graben ein und ging des Weges, bis er zu dem Strauch gelangte, von wo ans man den Reindorferhof sehen konnte, ohne selbst gesehen zu werden; da hielt er an und blickte nach demselben, die Augen wurden ihm feucht.

„Du mein Hof, du mein lieber Hof“, sagte er, „du fleh, worauf ich geboren bin und hingehör', bis ich wegger'! Wegen all' meine Borvorberer, die auf die gefahrt haben, bis man sie hinweggetragen hat, werd' doch ich keine Ausenacht' machen? Ich geh' zurück zu dir, ich geh' zurück, so hart es mich auch ankommen mag; auf dir sein ist mein Recht, das können sie mir auch viel anhaben.“

Er trat aus dem Busch, blieb aber plötzlich stehen und hob die Hände.

„Du armer Hof, wenn ich mit gleich mein Leben beenden und mein Sterben bekräftigen ließ, wer müßte verhört' ich noch in einer von beiden Stufen? Der erste Reindorfer hat dich auch nicht am Bude! mit auf die Welt gebracht, der mußte aus Entsetzen denken, und der letzte aus Verleihen. Deine Bäuerin hielt ja! Sie hielt, das hab' ich wohl aus ihrem heillosigen Horn entnommen von wegen der Spargroschen, sie hielt und entziet es der Wirtschaft, wenn die sich zeigt, wird sie ihr fies erste mit dem Gehörsenen aufsetzen und gar vermeinen, gelöhnen müde gerichtet, das wird so noch ein und das andere Mal sein, bis es nichts mehr zu heßen und nichts mehr aufzudehnen gibt; und ich soll' nebit all' bitterem Gallentranz noch das gebannte Verzeihen in die Hand bringen, daß ich dich so langsam verliegen las? Nein, nein, lieber geh' ich gleich bettelnd!

Partei-Angelegenheiten.

Vorstandssitzung am Sonnabend, den 17. Juli, abends 7 Uhr in der 'Hilfsdienst-Gesellschaft'...

Freier Sängerkorps. Freitag abend 8 Uhr im Vereinslokal 'Zum Schultze', Merseburger Str. 10, Singstunden...

Aus dem Stadtkreis.

Halle, 16. Juli 1920.

Sitzung des Haushaltungsausschusses vom 15. Juli 1920.

Umsatz der Thaliafalle, Gatscherung. Der große Saal der Thaliafalle soll für Schulpflege in Anspruch genommen werden...

Die Stiftungen erfordern, trotzdem das Vermögen einzelner Stiftungen zum Ausgleich des Etats in erheblichem Maße herangezogen wurde, einen Zufluss aus Kämmereimitteln in Höhe von 134.000 Mark.

Die Staats wurde sämtlich wie vorgelegt, mit einer geringen Abänderung beim Kleiderstil, angenommen.

Das städtische Gaswerk soll bei einer Gesamtleistung von 102.000 kW einen Jahresverbrauch von 2.000.000 kWh erbringen.

Zusammenfassung der Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 19. Juli 1920, nachmittags 4 Uhr.

Der Mittellandkanal. Die Mittellinie soll vorgefertigt werden. Der Preussische Landesverwaltungsrat ist wie schon mitgeteilt, nachdem die Vorlage der Regierung auf Vollendung des Mittellandkanals...

Befragte; wird die Mittellinie bebaut, ohne das gleichzeitig der Anschluss zur Saale bebaut wird, dann wird es mit dem Anschluss...

Das Nationalgefühl des Profiteurs. Das 'Volksblatt' vom gestern veröffentlicht an der Spitze seines 1. Heften die Depesche eines holländischen Episkops...

Verlangen Sie von Deutschland erhöhte Arbeitszeit und Arbeitslohn. Beim jetzigen Arbeitslohn kann Deutschland nicht genug Werte, besonders Rohstoffe für Frankreich und die anderen Länder liefern.

Ab. Geheimrat von Bahinger, Halle, Reichsarchiv, 15. Ein Professor, der nur in seinen Büchern lebt, triegt in manches fertig, worauf ein gewöhnlicher Sterblicher noch nicht einmal im Traume verfallen würde.

Schreiendes Unrecht. Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises.

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Von den holländischen Zigarettenhändlern wird uns geschrieben: Schätzungsweise machen die Zigaretten-Zulassen des alten Preises auf die neuen Bestimmungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Von nun an sollen wir die Zollanhaftung unserer Bedienung mit dem wenigen Gebilde leisten...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Warum besteht ein so trauriger Unterschied zwischen der Reichswehr und uns Kriegsgenossen?

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. In Sachen des Deutschen Hilfsarbeiterverbandes, Jahrestafe Halle a. S. wegen Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Die neuen Bestimmungen für die Zigaretten-Zulassen des alten Preises. Die Kartendruckung in Weimar wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

find Höchstpreise. Die Seifen- und Seifenpulverfabriken werden in Zukunft mit Genehmigung des Reichsarbeitsministeriums ohne Preisbindung hergestellt.

Bestrafte Sünder.

- Nach Mitteilung des zuständigen Herrn Amtsanwalts sind bestraft worden: 1. Der Kaufmann Esfer Zänger, hier Kaufhändler Str. 2, 10, welche die Ehefrau Minna Zänger, geb. Heintze, wegen Verkaufsfahrlässigkeit...

Halle, den 13. Juli 1920. Die Polizeiverwaltung.

Zur Erwerbslosenunterstützung. Nach der Verordnung vom 6. Mai 1920 wird mit 1. August d. J. ab Erwerbslosenunterstützung grundsätzlich nur für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Kinderunterstützung. Die Kinderunterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Reines Spielzeug.

Stadttheater. Es ist besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung, 'Die Meisterlinge von Nürnberg'...

Die Meisterlinge von Nürnberg. Es ist besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung, 'Die Meisterlinge von Nürnberg'...

Die Meisterlinge von Nürnberg. Es ist besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung, 'Die Meisterlinge von Nürnberg'...

Die Meisterlinge von Nürnberg. Es ist besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung, 'Die Meisterlinge von Nürnberg'...

Die Meisterlinge von Nürnberg. Es ist besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung, 'Die Meisterlinge von Nürnberg'...

Die Meisterlinge von Nürnberg. Es ist besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung, 'Die Meisterlinge von Nürnberg'...

Die Meisterlinge von Nürnberg. Es ist besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung, 'Die Meisterlinge von Nürnberg'...

Die Meisterlinge von Nürnberg. Es ist besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung, 'Die Meisterlinge von Nürnberg'...

Die Meisterlinge von Nürnberg. Es ist besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung, 'Die Meisterlinge von Nürnberg'...

Provinz und Umgegend.

Zarfbewegung der Angestellten im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Zarfbewegung der Angestellten im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Von den vereinigten Angestelltenorganisationen wird uns geschrieben:

Zarfbewegung der Angestellten im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Von den vereinigten Angestelltenorganisationen wird uns geschrieben:

Zarfbewegung der Angestellten im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Von den vereinigten Angestelltenorganisationen wird uns geschrieben:

Kreisverband deutscher Bergbauangehörigen, eine Verhandlung über die Revision des Tarifvertrages vom 31. März 1920 statt. Die Verhandlungen sind gleich den vorigen gescheitert und der Schlichtungsausschuß angerufen worden. Sie sind gescheitert, weil es keine Verhandlungen waren. Die Methode der Entente der Industriearbeiter war in Halle schon immer bekannt und hat sich seitdem in anderen Städten ausgebreitet. Die Angelegenheit der Bergbauangehörigen ist eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Werdet neue Leiter für Euer Blatt!

Reich die Ausführung des unabhängigen Kampfes, neben Krüger ist noch der Sohn des Kreisaustrittsmitglied Herrn Gehlrich Mitglied. Der Krüger selbst stimmte ein laufendes Kreisaustrittsmitglied zu sein, was die Angelegenheit der Bergbauangehörigen, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

haben zu einem günstigen Ergebnis geführt, und die auf die kleine Streikfrage für die Sprud auf beiden Seiten ankommen werden. Es ist zu erwarten, daß bis morgen, spätestens jedoch bis übermorgen, die Arbeit auf der ganzen Linie wieder aufgenommen wird. Wittenberg. Die Ausgabe der Zeitungslieferanten für Kranke. Die Karten über Zulagen für Kranke der Stadt Wittenberg auf Grund eines Kreisaustrittsmitglied Herrn Gehlrich Mitglied. Der Krüger selbst stimmte ein laufendes Kreisaustrittsmitglied zu sein, was die Angelegenheit der Bergbauangehörigen, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Kreisaustritt des Kreises Liebenwerda.

von Dr. Freund der Bürgerlichen und gewisser „Arbeitervertreter“.

Zum ersten Male trat am Montag der Kreisrat unter dem Vorsitz des vom Landrat Gen. Vogl. In seiner Einleitungsrede über die Beschlüsse der Kreisaustrittsmitglieder, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Wahlprüfung der Kreisaustrittsmitglieder.

Wahlprüfung der Kreisaustrittsmitglieder. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Sangerhausen. Fahrplanänderung.

Sangerhausen. Fahrplanänderung. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Der Kreisdeputierte Gen. Dietrich.

Der Kreisdeputierte Gen. Dietrich. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Der dritte Zeiger Landfriedensbruch-Projekt.

Der dritte Zeiger Landfriedensbruch-Projekt. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Stetschen. Adolf Thiele.

Stetschen. Adolf Thiele. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen.

Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen. Die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen sind eine Angelegenheit der Arbeiterklasse, die sich nicht durch die Angelegenheiten der Bergbauangehörigen lösen lassen.